

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

89. Jahrgang.
Nr. 138. Neuenbürg, Donnerstag den 17. November 1881.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbjährl. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Revier Herrenalb.
Weg-Verbot.

Das Befahren des sog. Jägerwegs von Herrenalb nach Dobel zu anderen als Holzabfuhr-Zwecken ist bei Strafe verboten. Die Schultheißenämter wollen dies in ihren Gemeinden bekannt machen.

Neuenbürg.

Bitte um Beiträge für

- 1) die Verpflegung armer Reisender u.
- 2) die hagelbeschädigten Gemeinden des Landes.

Eine Sammlung solcher Beiträge zu 1) nöthig durch die Größe des fortdauernden Aufwands, zu 2) veranlaßt durch die Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins, wird durch die städtischen Diener in den nächsten Tagen bei den Einwohnern vorgenommen werden.

Wer seine Gabe für die Hagelbeschädigten bestimmt auszuschneiden beabsichtigt, der wird um Einzeichnung des Betrags in die Liste, mit welcher die Sammelnden versehen sind, ersucht.

Insofern eine solche Ausscheidung durch die Geber nicht erfolgt, wird der Gemeinderath die Quote bestimmen, welche vom Ertrag der Sammlung für jeden Zweck verwendet werden soll. Freundliche Geber hat Gott lieb.

Den 15. November 1881.

Stadtschultheiß Wessinger.

Privatnachrichten.

Frische Eicheln,

große ausgefuchte, werden einige Simri gekauft in

Pforzheim, Louisenstr. 26.

Neuenbürg.

Gasthaus z. Linde

Samstag den 19.

Mehlsuppe.

Abends

Exportbier vom Fass

Hiezu lade höfl. ein

J. Bücker.

Neuenbürg.

Unser Landtags-Abgeordneter

Hr. Schultheiß & Badinspektor Beutter in Herrenalb

wird am nächsten

Samstag den 20. Novbr. Nachmittags 3 Uhr
im Wirthschaftslokale des Hrn. Albert Lutz

in öffentlicher Versammlung über die Verhandlungen des letzten Landtags und sein Verhalten bei denselben Bericht erstatten, wozu die Wähler aus Stadt und Land freundlichst eingeladen werden.

Den 15. November 1881.

Im Auftrag:

Stadtschultheiß Wessinger.

Erklärung.

Um Irrthum zu vermeiden, erklären wir, daß wir den Schneller mit 1000 Umgängen = 1228 meter Fadlänge für 12 Pfennig Spinnlohn berechnen, was einem Spinnlohnpreis von 9¹/₂ Pfennig bei 1000 meter Fadlänge (sogenannter Meterschneller) gleichkommt, dabei gleichwohl bahnrachtfrei her und zurück liefern.

Ravensburg.

Gebrüder Spohn

Flachs-, Hanf- u. Abwerg-Spinnerei, Weberei u. Bleiche.

Hofftett.

Fahrniß-Verkauf.

Wegen Wegzugs verkauft der Unterzeichnete am nächsten

Montag den 21. November

von Vormittags 10 Uhr an beim hiesigen Försterhaus im Aufstreich gegen baare Bezahlung:

- 2 Kühe, wovon 1 hochträchtig, 1 halbjähriges Kind, 2 Schweine, 20 Hühner, ca. 100 Etr. Hen u. Dehnd, ganz unberechnet eingebracht, meist Ackerfutter, ca. 60 Etr. Roggen- und Haberstroh, ca. 30 Simri Roggen, ca. 80 Etr. Kartoffeln, ca. 40 Etr. Bodenkohlraden, ca. 200 Liter neuen Obstmost, eine größere Quantität besten Stroh-Stall-Dünger, ein Leiterwägelchen mit zugehörigem Sitz, 1 neues ordinäres Pferdegeschirr, 1 Schlitten, 1 Futter Schneidmaschine, 2 Fässer mit je ca. 2 Eimer und noch verschiedenes Geräthe.

Hofftett, den 14. Nov. 1881.

Revierförster Stock.

Schreib- & Copir - Tinten

empfehl

Jac Meeb.

Kapfenhardt.

Die am 20. v. Mts. gegen Jakob Burkhardt von hier ausgesprochene beleidigende Aeußerung nehme ich hiemit als unzutreffend zurück.

W. Burkhardt.

Wildbad.

Einen geordneten

jungen Menschen

nimmt in die Lehre auf

Wilh. Pfeiffer,
Wagner.

Guth's Rechenbuch

in 3 Theilen

ebenso die Lehrer-Ausgabe u. die Auszüge in I u. II. Theil zu haben bei

Jak. Meeb.

Neuenbürg.

Heute Donnerstag



Mehlsuppe

wozu höflich einladet

Chr. Hagmayer
zum Schwanen.

Schwere bis 10 eilen 10 50-100 eilen 40 Speir.

bis zu 20 Pfa., ra., bi für du r (oua 300 M. ndstena

im in (außer Lyoland

Amerita, pten und

Post- 00 Gr.) den (bis

0 Pfa. nicht zu erte 10 Baaren- obriefe

ige

Unter- welche fördert führen: n g e r s. " porto- kosten i kosten Werth-

n der Reiches bureaus nen ae- Disziplie scharten d tosten en bis müß n en des es und es Hoi-

weder itars, y auf nle in



Sibeln,
Lesebücher I. & II. Theil
 neuester Auflagen
sowie alle übrigen Schulbücher
 in guten Einbänden empfiehlt
Jac. Meeh.

Kronik.

Deutschland.

Am meisten von allen Parteien haben die Sozialdemokraten aus den Stichwahlen Nutzen gezogen. Nachdem sie bei den Hauptwahlen keinen einzigen Sitz im Reichstage errungen, haben sie in den Stichwahlen dadurch, daß ihnen von den verschiedensten Seiten Unterstützung zugeführt wurde, noch so viele Siege errungen, daß sie nur wenig hinter ihrem höchsten Besitzstande zurückbleiben werden.

Hamburg, 12. Nov. Im Bäckerbreitengang Nr. 71 hier selbst fand heute früh eine Gasexplosion statt, welche den Einsturz dieses Hauses verursachte und viele Nebenhäuser stark beschädigte. Von den Bewohnern des Hauses und den im Laden anwesenden Käufern sind bis jetzt drei todt und sechs als schwer verletzt ermittelt. Die Feuerwehr ist mit Wegräumung der Trümmer beschäftigt. Die Explosion ist vermuthlich dadurch entstanden, daß ein Kommiss, welcher, als er Morgens 7 Uhr das Geschäftslokal betrat, starken Gasgeruch spürte und davon der Feuerwache Anzeige machte, bei der Rückkunft im Laden Licht anzündete. Er wurde auf die Straße geschleudert. Man zweifelt an seinem Aufkommen.

Mainz, 15. Nov. Gestern Abend ist es der hiesigen Polizei gelungen, in einem berichtigten Haus den Fabrikanten des vielen in der letzten Zeit hier verausgabten falschen Geldes in der Person eines Schuhmachers von hier festzunehmen. Bei der Hausdurchsuchung fand man mehrere Gypsformen.

Sigmaringen, 12. Nov. In der Brauerei von J. Maag in der Karlsstraße fand man heute früh die Hausmagd im Kuhstall im Blute schwimmend, mit mehreren tiefen Wunden am Kopfe und Halse, auf dem Boden liegend. Neben an lag ein blutbesteckter schwerer Küferschlegel von Eisen. Die Magd lebte noch, wird aber nach den Ansagen der Gerichtsärzte in wenigen Stunden sterben. Dringender Verdacht fiel sofort auf den flüchtig gewordenen Fuhrknecht des Hauses, welcher mit der Hausmagd ein Liebesverhältniß unterhielt und dieselbe ehelichen wollte, was aber von den Verwandten der Magd nicht gestattet worden sein soll. Da man bald darauf einen Schuß fallen hörte, so wurden in dem benachbarten Allee-Wäldchen Nachforschungen angestellt und bald fand man den Thäter, den Fuhrknecht Eduard Gobs von Engelwies, mit dem durch den Schuß einer Pistole ganz zerschmetterten Kopfe an der Mauer liegend.

In einer gerichtlichen Verhandlung in Straßburg spielte ein Bilderhändler eine Rolle, welcher sein bildschönes Ladenmädchen als „Elsaß in Trauer“ photo-

graphiren ließ und damit glänzende Geschäft machte. Leider verdarb der Staatsanwalt die Wirkung; denn er wies in der öffentlichen Verhandlung nach, daß der Geliebte dieser „Elsaß in Trauer“ ein preussischer Soldat sei.

Baden-Baden, 12. Novbr. Ueber die bangen Momente der Krankheit S. K. H. des Großherzogs hört man u. A.: Der Großherzog war, trotz seiner Schwäche, beim Bewußtsein und verlangte nach seiner Familie. Die Großherzogin wich ohnedies nicht von seinem Krankenlager. Es wurde aber auch der Erbgroßherzog, welcher, seitdem er die Regentschaft übernommen hatte, das Krankenzimmer nicht mehr betreten sollte, mit seinem Bruder, Prinz Ludwig, herbeigerufen. Früh um 4 Uhr ließ man auch die deutsche Kaiserin durch ihren Leibarzt, Dr. Schliep, wecken, und dieselbe begab sich in Begleitung desselben sofort nach dem Schloß, wo sie bis gegen 6 Uhr früh weilte. Der Großherzog soll schon von Allen rührenden Abschied genommen haben; vor Allem soll er seinen ältesten Sohn ermahnt haben, in seinem Sinn und Geiste weiter zu regieren und die bisherigen Räte der Krone auch zu den seinigen zu machen. Es sollen dies herzerstütternde Momente gewesen sein. Glücklicherweise wurde es am Morgen besser, Puls und Athmung hoben sich wieder; das Fieber und die übrigen Krankheitserscheinungen blieben im Wesentlichen unverändert. Heute früh traf der deutsche Kronprinz und das schwedische kronprinzliche Paar ein.

Karlsruhe, 14. Nov. Die „Karlsru. Ztg.“ schreibt: Die seit vorigem Samstag erschienenen Bulletins über das Befinden des Großherzogs haben die tiefe Bekümmerniß verschleudert, welche der gefahrdrohende Zustand des Hohen Erkranken in der Nacht vom 11. auf den 12. d. Mts. hervorgerufen hatte. Die im Laufe des 12. eingetretenen befriedigenden Erscheinungen im Befinden S. K. Hoheit geben gegründete Hoffnung auf die Erhaltung und vollständige Wiederherstellung des theuren Landesfürsten. In der Nacht von Freitag auf Samstag waren bei den handelnden Aerzten gerechte Befürchtungen vorhanden, ob dem Leben des edlen Fürsten nicht unmittelbare Gefahr drohe. Der Kranke selbst glaubte seinem Ende entgegen zu gehen; in vollem Bewußtsein der drohenden Gefahr nahm er Abschied von der Großherzogin und dem Erbgroßherzog; auch sagte er der Kaiserin Lebewohl, welche in mütterlicher Sorge bereits nach 5 Uhr Morgens an das Krankenlager geeilt war. Die Kundgebungen des Großherzogs in dieser schweren Stunde gaben Zeugniß von dem Frieden und der Ergebung, welche er in der Kraft seines christlichen Glaubens gefunden hatte, sowie von der Freude am Leben, das er, wenn Gott ihn erhalten sollte, in rüstiger Arbeit für das Wohl seines Volkes wieder aufzunehmen hoffe.

Am 5. d. fand vor der Strafkammer zu Karlsruhe die Verhandlung gegen die Bauunternehmer Gebr. Pfeiffer in Mühlburg statt, denen der Bau eines Eiskellers in Grünwinkel übertragen war. Derselbe war während des Baues eingestürzt und begrub 12 Arbeiter unter seinen

Trümmern. Die Verhandlung ergab, daß das Material theilweise schlecht war, daß die Verthaltung zu früh vorgenommen und das Gewölbe zu früh belastet wurde. Die beiden Angeklagten, für die sich verschiedene mildernde Umstände ergaben, wurden zu je 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Bei der schon kurz erwähnten, am Sonntag stattgehabten landwirthschaftlichen Versammlung in Deschelbronn bei Pforzheim wurden die Verhandlungen durch Hrn. Nerlinger, den Vorstand der Obstbauschule in Karlsruhe mit einem sehr interessanten Vortrag über Obstbaumzucht eingeleitet. Der Vorsitzende Hr. Stadtdirektor Siegel von Pforzheim theilt im Anschluß hieran mit, daß der landwirthschaftliche Verein der Förderung der Obstbaumzucht im Bezirke eine besondere Aufmerksamkeit zuwenden werde, was durch Errichtung von Gemeindebaumschulen und Anstellung eines Bezirksbaumworts zu erzielen gesucht werden solle. Es sei bereits gelungen, für die Stelle eines Bezirksbaumworts eine geeignete Kraft in der Person des Hrn. Dekanomen Weiß in Ottenhausen zu gewinnen, welche freudig begrüßte Mittheilung allseitigen Beifall fand.

Württemberg

Der am 13. Oktober 1881 verstorbene Herr Staatsminister des Innern, Dr. v. Sid, hat dem Grundstock der Unterstützungskasse des Königl. Landjägerskorps die reiche Gabe von 2000 Mark zuließen lassen. Ebenso haben in Erfüllung eines letztwilligen Wunsches des Verewigten die Hinterbliebenen aus dessen Nachlaß dem Verschönerungsverein zu Verwendung für eine größere Anlage das reiche Geschenk von 1000 Mark zu übergeben die Güte gehabt.

Ellwangen, 12. Nov. Es ist beschlossene Sache, daß das bisherige Oberamtsgerichtsgebäude um den früher schon stipulirten Kaufpreis ca. 34,286 Mark in den Besitz der hiesigen Stadtgemeinde übergegangen ist, welche beabsichtigt, die vorhandenen Räumlichkeiten zu größeren Wohnungen, an denen hier immer noch Mangel ist, umbauen und einrichten zu lassen.

Ulm, 12. Nov. Daß es oft Werth hat, wenn sich Reisende in die Fremdenbücher der Gasthäuser einschreiben, in welchen sie logiren, davon konnte sich dieser Tage ein Reisender, welcher in einem hiesigen Gasthof übernachtete, überzeugen. Derselbe schrieb vor dem Schlafengehen seinen Namen in das Fremdenbuch ein und reiste andern Tags nach München, woselbst er, kaum angekommen, verhaftet wurde wegen Verdachts, in der Nähe von A. einen Raub begangen zu haben. Da derselbe seine Unschuld betheuerte und angab, hier übernachtet zu haben, wurde telegraphisch angefragt, und nachdem die angestellten Nachforschungen ergeben, daß dessen Angabe richtig war, erfolgte seine Freilassung. (U. Schnellpost.)

Sulz a. N., 14. Nov. 2 Knechte, Scheible von Böhringen, 19 Jahre alt, und Stoll von Sigmarswangen, 21 Jahre alt, dienten auf dem Glatter Hof neben einander und besuchten am 11. November den Jahrmart in Oberndorf, blieben auch



gab, daß
ar, daß
nommen
wurde.
sich ver-
ergaben,
niß ver-
en, am
schaft-
eschel-
Die Ver-
er, den
arlsruhe
ag über
vorzheim
daß der
vderung
e beson-
de, was
debaum-
tsbaum-
n solle.
e Stelle
geeignete
onomen
winnen,
ung all-

storbene
Dr. v.
Unter-
gerforps
ußließen
g eines
gen die
daß dem
ung für
nt von
gehabt.
ist be-
e Ober-
schon
Mark in
emeinde
tigt, die
größeren
er noch
hten zu

Werth
remden-
en, in
nte sich
cher in
e, über-
Schlafen-
denbuch
München,
verhaftet
ähe von
en. Da
und an-
wurde
dem die
en, daß
te seine
ellpost.)
Knechte,
hre alt,
i Jahre
f neben
vember
en auch

den Tag über beisammen. Abends wollten sie über Boll nach Sigmarswangen reisen, wobei Scheible des andern Tags seinen neuen Dienst anzutreten und Stoll bei seinen Eltern zu übernachten beabsichtigte. Der Erstere hatte, was der Zweite wußte, von seinem Lohn etwa 100 M bei sich, wozu es den Stoll, welcher nicht so glücklich war, gelüftet zu haben scheint, weshalb er, bevor sie Sigmarswangen erreichten, seinen Kameraden mit einem Stein, der nachher gefunden wurde, todtschlug. Um sein Verbrechen zu verbergen, schleifte er den Leichnam in einen nahe gelegenen Wald hinein, wo solcher des andern Tags von dem Vater des Mörders, einem Holzmacher, zufälligerweise aufgefunden wurde. Der Vater machte sofort, ohne zu wissen, daß sein Sohn der Mörder sei, Anzeige, worauf an Ort und Stelle Untersuchung vorgenommen und die Verhaftung des Thäters, welcher seinen Dienst auf dem Glatter Hof bereits wieder angetreten hatte, eingeleitet wurde. Derselbe gerade mit dem Waschen seiner blutbesetzten Kleider beschäftigt gewesen, als 2 Landjäger auf dem Hof ankamen, um die Verhaftung zu vollziehen. (S. M.)

Kottweil, 8. Nov. Der 16 Jahre alte Sohn eines Professors in Cannstatt hat, ohne seinen Vater hiervon zu unterrichten und ohne Reisemittel eine Bergnütungsreise zu Fuß über Tübingen, Balingen und Kottweil nach Genua angetreten. Sein Vater, der mit dem Reiseplan nicht einverstanden war, setzte die hiesige Polizei mit dem Gesuche um Rücksendung seines Sohnes im Falle der Berichtigung in Kenntniß. In der That traf dieser auch hier ein, ist aber mit in die Länge gezogenem Gesichte wieder heimgegangen worden. (Schwarzw. Bürg.-Ztg.)

Bachnang, 11. Nov. Ein trauriger Fall kam dieser Tage in dem 1 Stunde von hier entfernten Orte Oberweissach vor, welcher zur Vorsicht mahnen dürfte. Ein 15jähriger Knabe füllte eine Flasche mit Branntwein aus einem Fäßchen. Er beehrte sich hierzu eines Gummischlauches, welchen er mit dem Munde vorher anzog. Ein jüngerer Knabe mit 5 Jahren sah ihm zu und als sich der ältere entfernte hatte, nahm letzterer das Schläuchchen auch in den Mund und zog den Branntwein heraus, so daß er gänzlich berauscht wurde und darauf starb. (S. M.)

In Baihingen a. E. spielten vor einigen Tagen die Lateinschüler vor ihrer Schule. Der schwächliche und schüchterne Sohn eines Schusters flüchtete sich hinter eine in der Nähe befindliche Weinbütte, deren Eigenthümer in der Nähe drosch. Als er nun den Kleinen bei seiner Bütte bemerkte, eilte er mit einem sogenannten „Scheunenfabel“ herbei, versetzte demselben einen wuchtigen Hieb und spaltete demselben die Hirnhaut bis auf die Hirnschale, nicht genug hieran, gab er demselben noch mehrere unbarbarische Hiebe. Der Knabe liegt hoffnungslos darnieder. Auch andere Knaben wurden von diesem rohen Menschen mehr oder weniger mißhandelt.

Bom Fuße des Henbergs, 11. Novbr. Wie man hört, ist die Untersuchung wegen des großartigen Holzdiebstahls, welcher im Frühling an der Gemeinde T. be-

gangen wurde, in vollem Gang und sollen nicht weniger als 14 der Theilnahme verdächtige Angehörige der angrenzenden Gemeinde L. sich jetzt in Kottweil in Untersuchungshaft befinden. Die Zahl der verschwundenen Stämme wird auf ca. 180 bis 170 Stück meist Säg- und Bauholz, darunter bis zu 3 Schuh Durchmesser, angegeben. Man ist allgemein gespannt auf den Ausgang dieser Affaire.

Bremelau (O.A. Münsingen), 12. Nov. Ein hiesiger Jagdpächter jagte heute mit dem Bauern Böhler aus Dürrenstetten, einem 45jähr. Familienvater. Durch einen Fall ging das Gewehr des ersteren los und traf den Böhler so, daß er bald darauf eine Leiche war.

Der Schw. M. schreibt v. 12. Nov. Die Ablösung der Waidrechtsansprüche der Gemeinde Dobel an die k. Staatsfinanzverwaltung ist schon seit längerer Zeit der Gegenstand lebhaften Interesses für weitere Kreise, weil diese Ansprüche nach vollständiger Durchführung eines langwierigen Schätzungsverfahrens im Rechtsweg zum Austrag gebracht und bis dahin die Erledigung der Ansprüche anderer Gemeinden ausgesetzt wurden. Durch Urtheil des kgl. Verwaltungsgerichtshofs ist nunmehr, übereinstimmend mit dem Urtheil der k. Kreisregierung in Reutlingen, über diese Angelegenheit entschieden und der Gemeinde die von den Sachverständigen auf annähernd 140,000 M berechnete Entschädigungssumme zuerkannt worden.

Neuenbürg, 16. Nov. Zu der Notiz des Enzth. in Nr. 126, betreffend ein dem Gefängniß entkommenes aber wieder eingeholtes Frauenzimmer, berichtet — freilich sehr spät — ein Augenzeuge ergänzend: das Frauenzimmer sei von Forstwächter Gaiser und dem bei Rothenbach postirten Bahnwärter festgenommen und dem nachteilenden Landjäger übergeben worden. Während dem Landjäger seine Handschuhe entfallen, habe das Frauenzimmer den Moment benützt, in die Enz zu springen, sei dann aber vom nachspringenden Landjäger unter Beihilfe des Forstwächters aus der Enz gezogen und sofort eingeliefert worden.

Neuenbürg, 16. Nov. Viehmarkt. Der Zutrieb war um wenige Stücke stärker wie am letzten Markte, der Handel ziemlich lebhaft; soweit bis diesen Mittag bekannt: aufgestellt 37 Kühe, 12 Kalbinnen, 1 Milchkalb, 80 Läufer- und 37 Milchschweine; Preise bei den Kühen 133, 150 u. 160 M, den Kalbinnen 170 und 182 M, bei den Schweinen, Läufer 15—50 M pr. Stück, Milchschweine 8—14 M per Paar. Die Preise der Schweine sind gegen dem letzten Markt erheblich gesunken; (dort wurden für Läufer 30—90 M, für Milchschweine 20—25 M bezahlt.)

Stuttgart, 15. Novbr. (Kartoffel- und Krautmarkt.) Leonhardsplatz: 150 Säcke Kartoffeln à 2 M 60 S bis 3 M — 3 pr. Ctr. Marktplatz: 6000 Stück Filderkraut à 10 bis 16 M pr. 100 St.

Ausland.

Paris, 14. Nov. Es wird versichert, daß Gambetta dem Präsidenten Grévy heute folgende Ministerliste vorlegen

werde: Gambetta Präsidium und Auswärtiges, mit Spuller als Unterstaatssekretär; Waldeck-Roussseau Inneres; Bert Unterrichts; Campenon Krieg; Allain-Targé Finanzen; Raynal öffentliche Arbeiten; Cocheru Posten; Rouvier Handel, Kolonien und Handelsmarine; Cazot Justiz; Goujeard Kriegsmarine; Devès Ackerbau; Proust Künste und Gewerbe. — Das Journal officiell wird morgen das neue Ministerium publiziren und Gambetta dasselbe dem Parlament vorstellen.

Miszellen.

Auf der Eisenbahn.

Humoreske von A. v. Winterfeld.

Der von Breslau nach Berlin gehende Schnellzug fuhr eben in einen großen Bahnhof. „Station Frankfurt . . . zehn Minuten Aufenhalt!“ riefen die Schaffner, indem sie eilig die Wagenthüren öffnen. Ein Herr, der in einem Coupé zweiter Classe allein saß, schreckte jäh empor, rieb sich die Augen und sah dann nach der Uhr. „Fünf Minuten über Sieben,“ sagte er vor sich hin; „ich habe also die ganze Nacht geschlafen und nicht einmal bemerkt, daß mein Reisegefährte ausgestiegen ist . . . denn ausgestiegen muß er doch sein . . . seine Sachen sind ja verschwunden bis auf die Zeitung, in die er den Rapstuchen gewickelt hatte . . .“

Mit diesen Worten strich er, als ordnungsliebender Mann, das etwas zerdrückte Papier sorgfältig glatt und legte es dann wieder an seine Stelle.

Die Menschen kletterten steifbeinig und verschlafen aus den Waggons und eilten nach dem Buffet, um eine warme Tasse Kaffee zu trinken. „Der Gedanke ist nicht übel,“ nickte unser Reisender, legte seine Effecten mit penibler Ordnung zusammen und begab sich dann ebenfalls in die Restauration.

Er hatte kaum die Thüre des Lokals hinter sich zugemacht, als eine junge Dame, mit mehreren kleinen Colli beladen, den Zug entlang ging und prüfend in die Fenster blickte. Als sie an das Coupé unseres Bekannten kam, blieb sie stehen, zögerte erst ein Weilchen und stieg dann hinein. Sie war erst am Damen-Coupé gewesen; aber da war nur ein Mittelplatz, und hier konnte sie es sich jedenfalls mit ihren vielen kleinen Säckelchen bequemer machen . . . die Frauen sind im Allgemeinen auch gar nicht so liebenswürdig und gefällig gegeneinander . . . da ist ein artiger Herr jedenfalls vorzuziehen. Nachdem die Dame eingestiegen war, überlegte sie, in welche von den vier Ecken sie sich setzen sollte. Drüben auf der andern Seite schien die Sonne hinein und gegen den Zug mochte sie nicht fahren; es blieb also nur der Platz, den unser Bekannter mit seinen Sachen belegt hatte. „Ach . . . er wird es nicht merken,“ dachte die Dame indem sie sorgsam ein Stück nach dem andern auf den gegenüberliegenden Sitz packte und sich selber mit allen ihren Säckelchen in der usurpirten Ecke breit machte. Sie hatte sich noch nicht lange dem Gefühl der Behaglichkeit hingeegeben, als unser Bekannter, den Reiz einer Butter-

femmel in den Mund steckend, sich nach seinem Coupé zurückdirigirte. „Aha!“ überlegte die Dame; „da ist er . . . thun wir, als ob wir schliefen; das ist das beste Mittel um nicht angesprochen zu werden.“ Damit lehnte sie sich zurück, zog den Schleier über ihr hübsches Gesichtchen und schloß die Augen.

Als der Herr die Thür seines Coupés öffnete, stuzte er beim Anblick der neuen Reisegefellschafft. „Hm!“ dachte er, „was ist denn das?“ Eine Dame auf meinem Platz und meine Sachen in der andern Ecke . . . und die Dame schläft, nachdem sie vor höchstens fünf Minuten eingestiegen sein kann . . . das kommt mir etwas auffallend . . . aber es ist immerhin eine Vertreterin des schönen Geschlechts, und es wäre höchst ungalant von mir, sie zu depossidiren . . . setzen wir uns also drüben in eine Ecke, denn hier fliegt Einem aller Staub in's Gesicht.“

Damit setzte er sich auf seinem neuen Platz zurecht, den er aber lange nicht so bequem zu finden schien, wie den alten, schloß die Augen und schlief ein, während die Dame die ihrigen wieder öffnete und sich über das glatte Gelingen ihrer Occupation im Innersten der Seele freute.

Die entsetzliche, ohrenzerreißende Glocke mahnte zum Einsteigen, die Schaffner schlossen die Thüren. Die beiden Reisenden blieben allein, der Zug setzte sich wieder in Bewegung.

Der Herr behielt die Augen geschlossen und begann bald zu schnarzen, und die Dame, welche sich geärgert haben würde, wenn er mit ihr gesprochen, ärgerte sich nun darüber, daß er es nicht that und versuchte ebenfalls „die Zeit zu täuschen,“ wie der alte Shakespeare sagt.

Kaum hatte der Geist aber die ersten Schritte in dem phantastischen Nebellande gemacht, als ihr Begleiter in seiner Ecke unruhig wurde und ihre Aufmerksamkeit von Neuem in Anspruch nahm.

„Scheußlich unbequemer Platz,“ reflectirte der Herr, sich emporrichtend; „der andere war ganz bedeutend besser . . . ich habe doch Unrecht gethan, ihn nicht zu rökla . . . mi . . .“

Hier fielen seine Blicke zum ersten Male in genauerer Prüfung auf das Antlitz seiner Reisegefährtin und verboten dem Munde, die ungalante Aeußerung zu vollenden.

(Fortsetzung folgt.)

(Holz-Einstreu.) Sägespäne sind mit Recht schon seit langer Zeit als Stall-Einstreu anstatt des Strohs, besonders bei Pferden beliebt. In neuer Zeit soll nach der „Sächsischen landwirthschaftlichen Zeitschrift“ in New-York statt derselben gemahlenes Holz ausgedehnte Verwendung finden. Demselben wird nachgerühmt, daß es, weil es viel feiner zertheilt, den Pferden einen vorzüglichen Stand gewährt, ein großes Aufsaugungsvermögen besitzt und jeden Verlust an Ammoniak verhindert. Dadurch werde ein vorzüglicher Dünger erzielt, die Stallluft rein gehalten und die im Stalle oder in dessen Nähe aufbewahrten Pferdegeschirre vor dem schädlichen Einflusse der Ammoniakgase geschützt.

[Nahrungsmittel-Fälscher.] Die Berliner Polizeibehörde hat einmal wieder Rundschau auf dem Nahrungsmittelmarkte gehalten und von 254 Proben nicht weniger als 44, also mehr als den sechsten Theil, beanstandet müssen. Da gab es Gesundheitskaffee in Bleiverpackung, grün gefärbten Thee, Pfeffer mit eisenhaltigem Thon, Chokolade von Kartoffelmehl, Selters- von ungesundem Brunnenwasser, Himbeersaft von Fuselöl und Fuchsin, verdorbenes Mehl, gefälschte Butter und gefälschten Honig, ja, Thee von geriebenen Semmeln u. s. w. Wo die Fälscher zu fassen sind wird man ihnen stark auf die Finger klopfen.

[Was kostet der Kölner Dom?] Die Summen, welche theils aus Privatfreien, theils aus öffentlichen Mitteln seit 1821 in die Dombaukasse geflossen sind, betragen bis heute 18 Millionen Mark, die so ziemlich zu gleichen Theilen auf die Thürme und den Ausbau der Kirche selbst verwandt wurden. Diejenigen Summen, welche die früheren Jahrhunderte für das Gebäude aufbringen mußten, namentlich diejenigen Gelder, die in den kolossalen Fundamenten ruhen, sowie die zum Ankauf benachbarter Grundstücke erforderlichen Opfer ergeben mindestens einen Gesamtwert, welcher ca. 40 Mill. Mark darstellt wird.

Die Reihe der unglaublichen chirurgischen Operationen scheint noch lange nicht zu Ende zu sein. Nach der Dehnung der Nerven, der Resektion des Magens, der Ausschneidung der Harabläse, kommt nun die — Exstirpation der Lungen. In einer vorläufigen Mittheilung, welche der Assistent am königlichen chirurgischen Klinikum in Berlin, Dr. Th. Gluck, in der „Berliner klinischen Wochenschrift“ macht, empfiehlt er, gestützt auf erfolgreiche Thierversuche, das operative Einschreiten gegen gewisse Affektionen der Lunge auch beim Menschen.

Reminiscenz

aus Uhlands „Wenn heut' ein Geist u.“ zum 18. October

am Tage der Eröffnung des Reichstags.

„Ihr Weisen! muß man euch berichten,
Die ihr doch alles wissen wollt,
Wie die Einfältigen und Schlichten
Für klares Recht ihr Blut bezollt?
Meint ihr, daß in den heißen Gluten
Die Zeit, ein Böönix, sich erneut,
Nur um die Eier auszubruten,
Die ihr geschäftig untertrent?“

Aufträge für den „Enthälter“ vermitteln:
in Wildbad: Dr. C. Schobert;
in Pforzheim: Dr. Otto Rieder.

Goldkurs der Staatskassenverwaltung
vom 15. November 1881.

20-Frankenstücke . . . 16 M 14 J

Post-Verbindungen.

Winterdienst 1881-82.

Neuenbürg - Herrenalb.

	Vorm.	Nehm.		Vorm.	Vorm.	Nehm.
aus Neuenbürg	—	2. 45	aus Herrenalb	—	8. 5	—
über Marxzell			über Marxzell			
in Herrenalb	—	6. —	n Neuenbürg	—	11. —	—

Ettlingen - Herrenalb.

	Vorm.	Nehm.		Vorm.	Nehm.
aus Ettlingen, Bahnhof	—	5. 5	aus Herrenalb	5. 50	—
aus Ettlingen, Stadt	—	5. 30	über Marxzell		
über Marxzell			in Ettlingen, Stadt	8. —	—
in Herrenalb	—	8. 20	in Ettlingen, Bahnhof	8. 25	—

Gernsbach - Herrenalb. (Fahrende Botenpost)

	Vorm.	Nehm.		Vorm.	Vorm.
aus Gernsbach	9. 45	—	aus Herrenalb	6. 30	—
über Loffenau			über Loffenau		
in Herrenalb	11. 45	—	in Gernsbach	8. 15	—

Wildbad-Altensteig-Schönegründ-(Freudenstadt.)

	Vorm.	Nehm.		Vorm.
aus Wildbad	—	3. 30	aus Schönmünzach	5. —
in Enzklosterle	—	5. 10	Karrilpost. aus Schönegründ	5. 55
aus Enzklosterle	—	5. 25	in Besenfeld	7. 5
über Simmersfeld			aus Besenfeld	7. 55
in Altensteig	—	7. 45	in Enzklosterle	10. 5
Karrilpost. aus Enzklosterle	—	5. 30	aus Altensteig	7. 35
in Besenfeld	—	7. 45	über Simmersfeld	
aus Besenfeld	5. 5	—	in Enzklosterle	9. 55
in Schönegründ	5. 45	—	aus Enzklosterle	10. 15
in Freudenstadt	8. 25	—	in Wildbad	11. 45

Redaktion, Druck und Verlag von Jaf. Meeh in Neuenbürg.

